

schule unmittelbar hinter den letzten Häusern Reichenhalls. Bei der verfügbaren kurzen Zeit und dem diesigen Wetter konnte ich zwar nur 8 Stück zählen, doch waren es dem Lärm nach sicherlich mindestens doppelt so viele, es waren gleichzeitig viele Krähen anwesend, aber man hörte viel mehr Kolkraben- als Krähenstimmen. Später erfuhr ich durch A. Weifs-Reichenhall, der sich dankenswerter Weise um die Aufklärung bemühte, dafs die Baumschule seit mehreren Jahren im Frühwinter mit Schlachthofabfällen gedüngt wird und seitdem um diese Zeit alljährlich neben den Krähen und Alpendohlen (die ich auch früher schon oft im Winter auf den Wiesen bei der Stadt antraf) auch Kolkraben erscheinen; die Angabe eines Jägers, dafs es hier zeitweise bis zu 60 und 80 Kolkraben seien, erscheint freilich sowohl Herrn Weifs wie mir selbst reichlich übertrieben. Noch unterm 17. I. 39 schreibt mir Weifs: „Am Sonntag sah ich von meinem Zimmer aus sehr hoch gegen den Predigtstuhl ca. 12 Kolkraben kreisen, welche abwechslungsweise über die Stadt strichen und auch durch den Ruf einwandfrei zu erkennen waren, ebenso sind ständig unter den Krähen bei der Baumschule die Kolkraben zu sehen“.

Es gibt nun verschiedene Erklärungsmöglichkeiten für die mitgeteilten Erscheinungen:

1. Der Kolkrabe nimmt in den bayr. Alpen tatsächlich zu, oder
2. der Kolkrabe ändert bei uns seine Gewohnheiten, legt seine grofse Scheu vor der Nähe menschlicher Behausungen ab; dies kann Zunahme vortäuschen, oder
3. es hat eine Massenwanderung von Sportlern und Bergfreunden in die Alpen eingesetzt, es entstehen immer mehr Berggasthäuser, daher Massenabfälle bei den Häusern und Rastplätzen; dies zieht die Kolkraben zusammen und kann Zunahme derselben vortäuschen.

Die Kombinationen dieser drei Möglichkeiten liegen auf der Hand. Es bedarf aber dringend gröfseren Beobachtungsmaterials, um ein Urteil fällen zu können. Hierzu wäre aber auch wichtig, zu wissen, ob vielleicht doch schon vor 1930 gröfsere Ansammlungen und unter welchen Umständen beobachtet worden sind, ohne dafs dies veröffentlicht wurde.

F. Murr, München.

## Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes (A. G.).

9. Bericht: 1938.

Von Adolf Kl. Müller, München.

Das überaus kalte Frühjahr und ab Mitte Mai der hohe Wasserstand im Speichersee liefsen den Durchzug der Limicolen wenig in Erscheinung treten, jedoch kamen einige selten gesehene Arten zur Beobachtung. Auch die Lachseeschwalbe machte Anfang Mai einen Erkundungsflug in das Gebiet, ohne aber zu bleiben. Ein Brutversuch hätte auch scheitern

müssen, da die einzigen, noch in Betracht kommenden Plätze, die Inseln, von Ende Mai ab unter Wasser standen, die Westinsel ständig, die Ostinsel bei stärkerem Wellenschlag.

Die „ergänzenden Beobachtungen“ bringen leider nicht den ganzen Beobachtungsverlauf bei den einzelnen Arten, sondern hauptsächlich nur zeitlich neue Feststellungen. Der nächste (10.) Bericht soll wieder, wie der 5. Bericht, eine Zusammenfassung aller beobachteten Arten bringen, mit der Angabe der Monate, in denen sie festgestellt sind.

#### Die für das Gebiet neuen Arten.

204. Gartenspötter, *Hippolais i. icterina* (Vieill.).  
Am 15. V. machte mich Dr. W. Wüst im Vorbeigehen an der ersten Insel im Speichersee-Westbecken auf einen dort neben einem blühenden Faulbaum singenden Gartenspötter als Neuerscheinung aufmerksam. Der Vogel sang am 19. VI. auf der benachbarten, zweiten Insel und dürfte wohl auf einer der beiden gebrütet haben.
205. Kotdrossel, *Turdus m. musicus* L.  
Am 15. V. kurz nach 9 Uhr beobachtete W. Wüst ein Stück dieser Art, das lockend über den Ft. K<sub>2</sub> 6 nach SO flog.
206. Säbelschnäbler, *Recurvirostra a. avosetta* L.  
Am 15. V. kurz nach 9 Uhr früh, als W. Wüst und ich mit der Beobachtung an Ft. K<sub>2</sub> 6, in dem sich 2 Sanderlinge, 2 Zwerg-, 6 Temminck- und 1 Alpenstrandläufer aufhielten, fertig zu sein glaubten, liefsen sich, gänzlich überraschend, in Schwenkungen, die das Gefieder in der Sonne herrlich aufleuchten liefsen, zwei Avosetten vor uns auf einer Schlammbank mitten im Fischteich nieder, um nach wenigen Augenblicken des Sicherns die Nahrungssuche aufzunehmen. Wir konnten sie auch noch am Abend dort beobachten. Ebenso traf ich sie am 18. V., ferner sahen sie dort die beiden Stuttgarter Herren Leibbrand und Schittenhelm am 21. V. Am 22. V. konnten diese Beobachter jedoch nur noch ein Stück feststellen, ebenso W. Schröder am 24. V. Am 26. V. suchte ich auch nach diesem vergebens.
207. Zwergsumpfhuhn, *Porzana pusilla intermedia* (Herm.)  
Am 4. IX. scheuchte ich, am Vorfluter entlang gehend, neben Ft. K<sub>3</sub> 3 vor meinen Füßen eines der beiden Kleinen Sumpfhühner auf, das schräg über den Vorfluter hinwegflog und am Ufer drüben einfiel. Hatte ich bis dahin nur erkannt, dafs es sich entweder um *parva* oder um *pusilla* handeln mußte, so zeigte der beim Einfallen sichtbar werdende blendend weiße Vorderrand des Flügels, dafs es sich um *pusilla* handelte. Das Tüpfelsumpfhuhn kam wegen der Kleinheit und der kräftig braun und schwarz gezeichneten Oberseite des Vogels nicht in Betracht.

**Ergänzende Beobachtungen**  
zur übrigen Avifauna des Gebietes.

- Pirol:** Am 8. V. ein ♂ in der später vom Sturm entwurzelten großen Birke des Toten Wäldchen. Am 28. VIII. 1 ♂ bei den Vorklärteichen.
- Leinfink:** Am 2. I. in den Weiden der mittleren Fischteiche 15 Stück (Wüst, Murr), am 20. III. ein Stück über das Westbecken nach NO fliegend.
- Girlitz:** Am 17. IV. ein Stück an den Winterteichen.
- Schneeammer:** Am 11. XII. bei dichtem Nebel einige gehört.
- Rotkehlpieper:** Am 9. X. ein Stück am Werkkanal östl. Tafelberg.
- Nordische Wiesenstelze:** Am 8. V. ein ♂, gänzlich ohne Superciliarstreif, auf dem Süddamm nahe Tafelberg.
- Bergstelze:** Am 24. V. ein Stück am Werkkanal östl. Tafelberg (W. Schröder).
- Kohlmeise:** Am 15. V. 1 Stück am Zubringer beim Birkenhof (Wüst).
- Sommergoldhähnchen:** Am 7. IV. ein Stück in Weiden am Keilberg (Murr).
- Rotkopfwürger:** Am 1. V. und am 26. V. ein Stück am Werkkanal zwischen der Brücke beim Bauhof und dem Eingang zum Vorklärteich.
- Schilfrohrsänger:** Am 12. VII. ein singendes ♂ im Schutzgebiet (Wüst).
- Amsel:** Am 2. I. 1 + 1 Stück an den mittleren Fischteichen und im westlichen Speichersee (Wüst, Murr).
- Blauehlchen:** Am 16. X. ein Stück auf dem Weg zwischen Zubringer und Ft. K<sub>2</sub> 3 (Wüst, Müller).
- Rotkehlchen:** Am 24. V. ein singendes ♂ im Toten Wäldchen (Schröder).
- Heckenbraunelle:** Am 9. XI. am Tafelberg und am 27. XI. im Toten Wäldchen je ein Stück.
- Wiedehopf:** Am 1. V. ein Stück von Helmut Rogge in der Nähe des Birkenhofs gesehen, dort an den kleinen Teichen in dieser Zeit auch öfters von einem Aufsichtsbeamten des Bayernwerkes beobachtet.
- Baumfalk:** Am 5. III. ein Stück am westlichen Westbecken (Schröder).
- Merlin:** Am 27. XI. ein Stück (kein altes ♂), das abends überm Tafelberg aus einem größeren Schwarm von Kiebitzen und Alpenstrandläufern einen der letzteren schlug (Schröder, Müller).
- Rauhfußbussard:** Am 14. IV. ein Stück am westl. Norddamm (Wüst).
- Habicht:** Am 7. VIII. ein juv. im Toten Wäldchen.
- Sperber:** Am 2. I. ein Stück (Murr).
- Schwarzer Milan:** Am 5. VI. und 19. VII. ein Stück an den Fischteichen nahe Tafelberg.
- Fischadler:** Am 13. III. ein Stück (Schröder).
- Weißer Storch:** Am 1. V. bei der Bauhof-Brücke, am 18. V. im Schutzgebiet, am 26. V. auf dem Tafelberg ein Stück.
- Höckerschwan:** Am 29. V. 2 ad. und 7 juv. in einem der ersten Fischteiche, vom 7. VIII. bis 15. IX. zwei ad. mitten im Westbecken (Murr, Müller), am 11. X. ein ad. (Murr), am 9. und 16. XI. 8 ad. im ersten Vorklärteich, am 13. XI. ebenda 5 ad. 1 juv. Alles dürften Parkschwäne gewesen sein.

- Saatgans:** Am 2. I. 7 Stück im Westbecken (Wüst, Murr). Am 9. XI. 25—27 Stück im Ostbecken, am 16. und 27. XI. 22—23 Stück.
- Knäckente:** Am 27. XI. traf W. Schröder ein anscheinend krankes ♀ auf der Ostinsel.
- Pfeifente:** Am 26. XII. 70 + 5 Stück auf dem Werkkanal nahe dem Querdamm, überwiegend Erpel.
- Löffelente:** Am 2. I. ein Pärchen im mittleren Westbecken (Wüst, Murr). Am 16. X. im Ost- und Westbecken zusammen nach umfangreicher Zählung von W. Wüst 200 Stück geschätzt.
- Kolbenente:** Am 8. V. ein Pärchen im Ostbecken, bei dem das ♂ sehr eifrig das ♀ fütterte. Am 15. V. ein Paar im Westbecken und eins im Ostbecken (Wüst, Müller). Am 26. V. und am 5. VI. nur 1 ♂ im Westbecken. Am 19. VII. ein ♀ im Vorklärteich.
- Bergente:** Noch am 15. V. lagen 2 ♀♀ im Westbecken (Wüst, Müller).
- Sammetente:** Vom 9. XI. bis 11. XII. wechselnd 2—3 ♀♀ im Ostbecken. Davon nur am 11. XII. ein altes ♀.
- Mittelsäger:** Am 16. I. ein ♂ in Ft. K<sub>2</sub> 2 (Schröder).
- Zwergsäger:** Am 20. III. nur noch 4 Paare, die am 31. III. nicht mehr da waren. Am 11. XII. 2 alte ♂♂ im Ostbecken, am 26. XII. 20—22 Stück auf dem Werkkanal, da der Speichersee zugefroren war, von ihnen 12—14 alte ♂♂.
- Kormoran:** Am 23. I. ein altes Stück (Murr). Am 6. III. zwei ad., am 20. III. 1 ad. Am 7. IV. mindestens 4 Stück (Murr).
- Ohrentaucher:** Am 20. II. und am 20. III. zwei zusammenhaltende Stücke am Querdamm, am 20. III. war die Mauser bereits zu erkennen.
- Schwarzhalstaucher:** Am 23. I. zwei Stück zusammen im Werkkanal (Murr).
- Austernfischer:** Am 4. IX. ein ad. am Ostufer des Tafelberges.
- Sandregenpfeifer:** Am 13. III. ein Stück über einem der mittleren Fischteiche, am 1. V. auch nur ein Stück. Am 8. V. bereits 18 + 2.
- Seereggenpfeifer:** Am 8. V. ein Stück am Kiesufer östlich des Tafelberges. Der ganze Oberkopf war auffallend rostfarben und auch der Rücken rostfarben überlaufen. Aus einer Schar Sandregenpfeifer war der Seereggenpfeifer infolge dieser abweichenden Färbung sofort herauszufinden.
- Kiebitzregenpfeifer:** Am 9. X. schätzte ich 50—60 Stück. Am 16. X. zählte W. Wüst 54 Stück, bisher die Höchstzahl.
- Goldregenpfeifer:** Am 13. XI. mindestens 25 Stück (Murr).
- Sanderling:** Am 8. V. und am 9. X. ein Stück im weißen Winterkleid. Am 15. V. zwei Stück im Brutkleid (Wüst).
- Flussuferläufer:** Am 13. XI. (Murr) und am 27. XI. drei Stück zusammenhaltend am Werkkanal zwischen Tafelberg und Stichrohr. Am 11. XII. ebenda nur ein Stück, das gesund zu sein schien.
- Waldwasserläufer:** Zum ersten Male im Mai beobachtet und zwar ein Stück am 1. und 8. V.
- Rotschenkel:** Ein Stück am 16. und 27. XI., das viel rufend umherflog.

- Dunkler Wasserläufer:** Am 13. I., 6., 9. und 27. II., jedesmal im Westbecken, ein Stück von Fr. Murr beobachtet. Am 27. XI. noch 12 Stück (Schröder, Müller), am 11. XII. ein Stück, dasselbe offenbar, das dann im Januar und Februar 1939 beobachtet wurde.
- Uferschnepfe:** Der Frühjahrsdurchzug zeigt sich in folgenden Angaben: Am 17. IV. 41 Stück in einem Schwarm, am 1. V. 51 Stück und am 8. V. 30 Stück.
- Großer Brachvogel:** Am 27. XI. noch 50—55 Stück am Schlafplatz neben dem Keilberg. Nach dem starken Kälteeinbruch vom 16. XII. sah ich am 26. XII. nur noch einen Br. an der offenen Wasserfläche neben dem Tafelberg.
- Regenbrachvogel:** Am 1. V. traf ich mit H. Rogge ein flügelahmes Stück am Fusse des Süddamms kurz vor dem Querdamm im Westbecken. Am 11. V. sah ich 3 Stück, die von den Wiesen südlich der Fischteiche herkommend an der Kiesinsel im östlichen Westbecken einfielen. Am 15. V. sahen W. Wüst und ich 1 + 1 Stück in derselben Gegend.
- Weißflügelige Seeschwalbe:** Am 15. V. sahen W. Wüst und ich ein Stück im östlichen Westbecken.
- Lachseeschwalbe:** Mit wehmütiger Freude hörte ich am 1. V. vormittags beim Tafelberg die lauten Rufe dieser im vorigen Jahre schon nicht mehr beobachteten Art und sah dann 2 Paare über den Inseln umherfliegen. Sie waren auch noch am Nachmittag da, wurden aber später nicht wieder gesehen.
- Zwergmöwe:** Unter den Beobachtungen ist hervorzuheben, daß bereits am 7. VIII. sechs Stück im ersten Jugendkleid östlich des Tafelberges zusammen sich aufhielten.
- Sturmmöwe:** Am 20. II. befand sich eine Ansammlung von 17—20 Stück, darunter 2—3 adult, im Westbecken nahe dem Norddamm.
- Heringsmöwe:** Am 6. II. ein altes und 2—3 jüngere Stücke im Westbecken (Murr). Am 9. II. ein juv. (Murr), am 13. XI. 3 juv. im Westbecken (Murr), während ich am 9. XI. eine junge Großmöwe gesehen hatte, die wahrscheinlich auch zu dieser Art gehörte.
- Mittlere Raubmöwe:** Am 28. VIII. eine junge Raubmöwe in der dunklen Phase im westlichen Westbecken, die sowohl Lachmöwen belästigte, wie auch selber Nahrung vom Wasser aufnahm. Die Bestimmung als mittlere R. erfolgte nach der Größe und dem auch auf längere Strecken hin gleichmäßigen ruhigen Fluge.
- Wasserralle:** Eine Rupfung fand W. Wüst am 15. V. auf dem Süddamm des Westbeckens.
- Tüpfelsumpfhuhn:** Am 19. IX. ein Stück im Schutzgebiet rufend (Murr).
- Turteltaube:** Am 29. V. ein Stück auf dem Fahrwege neben dem Zubringer südlich der Fischteiche, etwa bei Ft. K<sub>2</sub> 12.

#### Ringfunde.

1. Lachmöwe Vogelwarte Sempach 912798, am 24. I. 1935 als adult in Zürich beringt, im April 1938 von Herrn Oberleitner (Bayern-

- werk) an einem Fischteich tot, aber noch frisch, gefunden. Zeit 3 Jahre 2—3 Monate. Entfernung 210 km NO.
2. Lachmöwe München Germania 50236, als 5—30 Tage altes Junges von Dr. W. Wüst am 2. VII. 1933 auf der Speichersee-Ostinsel beringt, am 15. XII. 1934 tot gefunden im Valle di Comachio, Prov. Ferrara, Emilia, Ober-Italien. Mitgeteilt von der Stazione ornitologica di Castel Fusano (Roma). Zeit 1 Jahr, 5 Monate. Entfernung 400 km S.
  3. Stockente Varsovia Polonia D 20632, am 13. VII. 1936 als jung beringt in Ksiaz Wielki, Kreis Miechów, Wojw. Kielce, Polen, 50° 27' N, 20° 09' O, geschossen am 21. XI. 1938 im Speichersee von Gutsbesitzer A. Baur, München. Mitgeteilt vom Polnischen Zool. Museum Warschau. Zeit 2 Jahre, 4 Monate; Entfernung 660 km SW.
  4. Saatkrähe Vogelwarte Rossitten 3837, am 6. XII. 1934 als adult mit verletztem Flügel von Dr. W. Wüst an einem der westlichen Fischteiche gegriffen und nach Ausheilung des Flügels beringt am 16. XII. 1934 in München, Mainzerstr. 5/I fliegen gelassen, wurde, am 8. IV. 1937 bei Uscilug, Kreis Wlodzimierz, Wojw. Wolyn, Polen, 50° 52' N, 24° 09' O erlegt. Entfernung rund 950 km ONO, Zeit 2 Jahre 4 Monate.

## Zur Deutung des Namens Radebrecher für den Rotrückigen Würger (*Lanius c. collurio* L.).

Von B. Hoffmann, Dresden.

Im Heft 1 dieses Jahrganges der vorliegenden Zeitschrift nimmt W. Schroeder Stellung zur der Erklärung des Namens Radebrecher für den Rotrückigen Würger, die ich in meinem Buche „Vom Ursprung und Sinn deutscher Vogelnamen“ gegeben habe. Leider gibt W. Schroeder meine Begründung nicht richtig wieder. Da aber der Wortlaut für das weiter unten zu Sagende sehr wichtig ist, muß ich sie hier noch einmal abdrucken: „Für einen Spottvogel wird endlich auch der Rotrückige Würger gehalten . . . Seine Stimme ist verhältnismäßig schwach; trotzdem erkennt man eine rasche Folge von abgerissen vorgetragenen Tongebilden und Rhythmen, hier und da mit eingestreuten scheinbaren oder wirklichen Nachbildungen anderer bekannter Vogelstimmen z. B. vom Rebhuhn, Girlitz Sperling, Buchfink, usw. Man hat deshalb den Rotrückigen Würger so benannt wie einen zusammenhanglos und teilweise in fremden Sprachen sich ausdrückenden Menschen, nämlich Radebrecher!“ Nach dem letzten Satze dieser Begründung ist ferner ganz unverständlich, wie W. Schroeder auf die Vermutung gekommen ist, daß ich die niederdeutsche Form Radbreker in die schriftdeutsche übersetzt habe. Das ist natürlich nicht der Fall. Das Wort Radebrecher haben u. a. schon Naumann und Floericke als Namen für den *Lanius c. collurio* L. verzeichnet, während die zeitwörtliche Form „radebrechen“ und deren Ableitungen bereits im späten Mittelalter vorkommen. Wir lesen Belege dafür im

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [3\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Adolf Klaus

Artikel/Article: [Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes \(A.G.\). 9. Bericht: 1938 46-51](#)